

Zionismus' Größter Fehler Seit 300 Jahren – Das Ende des Projekts | Prof. J. Sachs & Y. Rabkin

Seit Jahrzehnten gab Israel vor, ein unschuldiges Land zu sein, das nach den Schrecken des Holocaust zum Schutz der Juden gegründet wurde. Es stellt sich heraus, dass das alles eine Lüge war. Das zionistische Projekt ist viel älter und hatte bei seiner Gründung nur wenig mit den Wünschen der Juden zu tun. Als im Kern christliche Doktrin war der Zionismus stets ein Plan, die Juden Europas – auch gegen ihren Willen – umzusiedeln und dabei Westasien zu dominieren. Heute diskutieren Prof. Jeffrey Sachs und Prof. Yakov Rabkin über Vergangenheit und Zukunft eines rassistischen, siedlerkolonialen politischen Projekts, das in den letzten zehn Jahren so gewalttätig geworden ist, dass die ganze Welt es nun als das erkennt, was es ist: eine unentschuld bare politische Sünde. Unterstützen Sie uns auf Substack: <https://pascallottaz.substack.com> Unser Shop: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com>

#Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen, zu den Neutralitätsstudien. Mein Name ist Pascal Lottaz, und heute sind meine beiden wunderbaren Kollegen Jakob Rapkin und Jeffrey Sachs bei mir. Jeffrey ist natürlich in den Vereinigten Staaten, und Jakob ist in Kanada – an der Universität Montreal für Jakob und an der Columbia University für Jeffrey. Euch beiden ein herzliches Willkommen. Vielen Dank.

#Sachs

Großartig, mit euch beiden zusammen zu sein.

#Pascal

Und wir treffen uns heute, um ein Thema von gemeinsamem Interesse zu besprechen, nämlich den Zionismus. Jakobs Buch ist kürzlich bereits auf Englisch erschienen und trägt den Titel **Zionism Decoded in 101 Quotes.** Jakob, du hast großartige Arbeit geleistet, indem du gezeigt hast, dass der Zionismus ein langfristiges Projekt ist und dass die Zionisten und ihre verschiedenen Gruppen alles andere als geheimnisvoll damit umgegangen sind. Fangen wir vielleicht mit dir an – diese Zitate, was, denkst du, sagen sie uns über den Zionismus? Und dann bitten wir Jeff, darauf zu reagieren.

#Rabkin

Nun, ich habe versucht, anhand der Worte der Gründer und der Vorläufer des Zionismus zu zeigen, was diese Bewegung gewesen ist. Und viele Menschen, besonders in Nordamerika, scheinen enttäuscht von Israel zu sein – so nach dem Motto: „Es war doch ein wunderbares sozialistisches Projekt, geprägt von Gleichheit, und plötzlich wurde es rechtsgerichtet und faschistisch. Wie konnte das passieren? Das muss an Bibi Netanyahu liegen, es muss an ihm liegen.“ Nun, mein Buch zeigt, dass die Wurzeln dieser Rechtswendung im israelischen politischen Leben tatsächlich fast durch die gesamte Geschichte des Zionismus hindurch deutlich erkennbar waren.

Weil der Zionismus ein Siedler-kolonialistisches Projekt ist. Und er war, wie gesagt, sehr offen darüber. Die erste Finanzinstitution der zionistischen Bewegung hieß „Jewish Colonial Trust“. Offener hätte man es kaum ausdrücken können. Aber viele Menschen wollten es nicht sehen. Das Problem mit Israel ist, dass die Fakten alle auf der Hand liegen – man kann sie sehen –, aber die Menschen wollten sie nicht sehen, aus allerlei, ich würde sagen, sehr positiven, frommen Beweggründen. „Nun ja, die Juden haben so viel gelitten, sie verdienen einen Staat.“ All diese Dinge, die, wie ich denke, einen objektiveren Blick darauf verhindert haben, was der Zionismus ist.

#Pascal

Jeff, was hältst du für wichtig, um das zionistische Projekt als ein langfristiges, andauerndes Vorhaben zu verstehen, das weiterhin viele Probleme für viele Menschen verursacht?

#Sachs

Nun, zunächst möchte ich sagen, dass Yaakov Rabkin der führende und absolut brillante Erklärer und Historiker dieses Themas ist. Also, alle, die zuhören – ihr müsst Yaakovs Arbeiten lesen. Das neue Buch, aber auch eine Reihe anderer Bücher, erklären absolut klar, und ich würde sagen, einzigartig klar, den Hintergrund des Zionismus: wie er entstanden ist, welche ideologischen Tendenzen er hat und warum er in der Gegenwart solche Katastrophen hervorgebracht hat. Und während wir sprechen, ist eine dieser Katastrophen Israels erneuter Einmarsch in den Libanon und die Zerstörung Beiruts in genau diesen Stunden, in denen wir reden.

Ich denke, einer der interessantesten Punkte am Zionismus ist, dass er offenbar zwei verschiedene Strömungen hat. Die eine ist, dass er in gewisser Weise eine typische nationalistische Bewegung des späten 19. Jahrhunderts ist. Europa wurde am Ende des 19. Jahrhunderts von Nationalismus erfasst. Jede Sprachgruppe, jede ethnische Gruppe musste ihre eigene Nation haben. Das führte letztlich dazu, dass Europa auseinandergerissen wurde und multiethnische, multinationale, mehrsprachige Reiche auf dem ganzen Kontinent zerstört wurden – insbesondere im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Das ist also eine der Wurzeln.

Und die anderen Wurzeln sind biblisch, und dort sind die biblischen Wurzeln der christliche Zionismus, der der Vorläufer des jüdischen Zionismus war, wie Yaakov bereits erklärt hat. Aber das

ist äußerst wichtig, denn ein zentrales Thema der westlichen Geschichte – eines, das sich über Jahrhunderte des Siedlerkolonialismus erstreckt – ist die Idee des neuen Israels, des neuen Jerusalem. Und Amerika wurde auf diesem Prinzip gegründet. Die Vereinigten Staaten, bevor sie die Vereinigten Staaten wurden, bestanden aus britischen puritanischen Siedlern, die sich selbst als das neue Israel sahen. Die Vorstellung, ein neues Land im Namen Gottes zu erobern, ist eine westliche Idee. Natürlich gibt es Parallelen in anderen Regionen der Welt, aber es ist eine christlich-westliche Idee. Und der Zionismus ist im Wesentlichen ebenfalls eine christlich-westliche Idee – er ist sowohl nationalistisch als auch biblisch.

Die Juden, die den Zionismus begründeten, wie Jaakov erklärt, lasen Ende des 19. Jahrhunderts die Bibel nicht auf dieselbe Weise. Sie lasen sie nicht einmal unbedingt überhaupt. Sie waren Nationalisten, die versuchten, das Fehlen eines eigenen Staates zu überwinden und den Antisemitismus in Mitteleuropa oder im Russischen Reich zu bekämpfen. Aber es waren die christlichen Zionisten, die sagten, es müsse eine Nation geben, weil Gott dieses Volk versprochen habe.

Und in einer sehr – nun, ich werde den Ausdruck, den ich ursprünglich verwenden wollte, nicht benutzen – in einer sehr bestimmten Denkrichtung des 19. Jahrhunderts, genannt Dispensationalismus oder prämillenarischer Dispensationalismus, entsteht ein Konstrukt – wiederum, ich vermeide Formulierungen, die missverstanden oder abwertend aufgefasst werden könnten – aber es handelt sich um ein sehr spezifisches Gedankengebäude, das beinhaltet, dass die Juden zurückkehren und das Land wieder aufbauen, damit die Endzeit kommen und die Wiederkunft Christi in Armageddon erscheinen kann, basierend auf einer Auslegung der Offenbarung des Johannes und einer neuen Theologie, die im 19. Jahrhundert in Großbritannien und den Vereinigten Staaten entstand. Nun, der einzige Grund, warum ich das erwähne – und dann gebe ich wieder an dich zurück – ist, dass wir heute diese zwei Zionismen haben. Wir haben einen jüdischen Zionismus und einen christlichen Zionismus, und sie sind Partner. Man weiß gar nicht, wer von beiden die Führung hat.

Die Partnerschaft der Vereinigten Staaten mit Israel wird derzeit von einer Gruppe geführt, die stark vom extremen christlichen Zionismus geprägt ist. Der amerikanische Botschafter in Israel, Mike Huckabee, ein Southern Baptist und nach allen Anzeichen ein prämillenaristischer Dispensationalist, sagte vor ein paar Wochen – kurz vor dem aktuellen Angriffskrieg Israels und der USA –, dass Israel das gesamte Land besitze und das Recht auf das gesamte Gebiet vom Nil bis zum Euphrat habe, basierend, wie ich denke, auf einer theologisch fragwürdigen Auslegung von Kapitel 15 des Buches Genesis. Und auf dieser Grundlage gibt es heute in unserer Welt die Auffassung, dass Israel Anspruch auf all dieses Land habe. Israel handelt danach, weil ein Teil der israelischen Regierung heute vom jüdischen biblischen Zionismus geprägt ist, was nicht der Zionismus von vor hundert Jahren war. Alles in allem, lest Yaakov – er kennt all das besser als ich. Also gebe ich wieder an dich zurück.

#Rabkin

Ja, ich möchte zu dem, was Jeff gerade gesagt hat, noch etwas hinzufügen – dass amerikanische Truppen, die im Krieg gegen den Iran eingesetzt sind, mit derselben Idee konfrontiert werden, nämlich der Vorstellung, dass sie das Ende der Zeiten herbeiführen, dass Trump von Christus gesalbt wurde, um alle Vertriebenen zu versammeln, all diese Rhetorik. Und das ist nicht nur Rhetorik; die Menschen glauben das wirklich. Ich habe das Interview mit dem offiziellen amerikanischen Botschafter in Jerusalem gesehen – obwohl ich meine Zweifel habe, welches Land er tatsächlich vertritt, Israel oder die Vereinigten Staaten. Er sagte ganz deutlich, dass es für ihn ein Recht gebe – ein biblisches, gottgegebenes Recht –, das ganze Land zu besetzen. Ich halte es für sehr gefährlich, dass trotz der Trennung von Kirche und Staat in den Vereinigten Staaten Bundestruppen auf diese Weise indoktriniert werden. Aber das ist, soweit ich das beurteilen kann, Teil des allgemeinen Trends in der amerikanischen Gesellschaft heutzutage.

#Pascal

Und, wissen Sie, sehr wichtige amerikanische Kommentatoren haben darüber gesprochen. Erst heute wurde eine E-Mail von der Prime Group Foundation in den USA verschickt, die diese religiösen Strömungen innerhalb der Armee beobachtet. Oberst Lawrence Wilkerson ist Vorstandsmitglied dieser Stiftung, und er schrieb eine E-Mail, in der er alle davor warnte, wie gefährlich das ist. Denn es ist nicht nur der Kriegsminister Pete Hegseth, der die christlich-zionistische Strömung repräsentiert – sie reicht bis tief in die Reihen der Armee hinein, und das ist äußerst gefährlich. Pascal Lottaz, da Sie sich schon so lange mit dem Zionismus beschäftigen – diese beiden Strömungen, der jüdische Zionismus und der christliche Zionismus – welche der beiden ist eigentlich größer? Und warum ist es so, dass die christliche Variante inzwischen so tief in verschiedenen Zweigen der US-Regierung verankert ist?

#Rabkin

Nun, ich zitiere Pastor Hagee, einen der führenden Vertreter der christlichen Zionisten in den Vereinigten Staaten. Vor einigen Jahren sagte er, es gebe 50 Millionen christliche Zionisten in den USA. Weltweit gibt es 15 Millionen Juden, einschließlich Babys und älterer Menschen wie mir. Man sieht also, welche Gruppe größer ist. Und die Vereinigten Staaten sind nicht der einzige Ort, an dem man sie findet – der christliche Zionismus ist auch in Brasilien, Guatemala, Teilen Afrikas und Südkorea stark vertreten. Es handelt sich also um eine sehr bedeutende religiöse Bewegung, während der jüdische Zionismus die Juden spaltet.

Und wie Sie wissen, ist das jüngste Beispiel die Wahl des neuen Bürgermeisters von New York, der offen antizionistisch und sehr kritisch gegenüber Israel ist. Etwa ein Drittel der Stimmen kam von Juden. Man könnte also sagen, dass einige Leute meinten, nun ja, trotz dessen – nein, ich würde nicht sagen, trotz dessen. Gerade deswegen hat er diese jüdischen Stimmen bekommen. Die jüdischen Gemeinschaften sind sehr gespalten. Und je mehr die Gewalt in Westasien anhält, wobei Israel als Täter und Initiator auftritt – heute kann man das kaum noch leugnen, selbst wenn man

wollte – desto mehr verliert Israel die Unterstützung von Juden und bis zu einem gewissen Grad auch von christlichen Zionisten. Und das könnte erklären, warum Netanjahu es so eilig hatte, einen Krieg zu beginnen.

#Sachs

Bitte, bitte. Ja, ich wollte hinzufügen – erneut basierend auf Jakobs Lehre über die Ursprünge des jüdischen Zionismus, die bis zum Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts zurückreichen – dass die wichtigsten religiösen Strömungen des Judentums in den Vereinigten Staaten und in Europa im Allgemeinen gegen die zionistische Idee waren. Die zionistischen Führer, allen voran Herzl, waren nationalistisch und säkular, und in dieser Phase verfolgten sie kein biblisches, sondern ein nationalistisches Ziel: dass jede Nation, um sich selbst zu schützen, ihren eigenen Nationalstaat haben müsse. Das war die Idee des Nationalismus – nicht, dass man eine Nation war, die etwa im Habsburgerreich oder im Romanowreich mit all seiner Multiethnizität lebte, sondern dass man einen eigenen Staat brauchte.

Und das galt, egal ob man Serbe, Kroate, Tscheche, Bulgare oder Slowake war und so weiter. Und das war die säkulare jüdisch-zionistische Strömung. Die Rabbiner sagten nein. Und ich finde das absolut faszinierend – wissen Sie, ich bin als säkularer amerikanischer Jude aufgewachsen, aber eindeutig im rabbinischen Stil des Judentums. Ja, denn im Grunde genommen, wissen Sie, mit meiner Bar Mizwa und so weiter, war das in der klassischen rabbinischen Tradition, wenn auch in meinem eigenen Fall, in meiner Gemeinschaft, nicht in einem sehr religiösen Sinn. Aber in den rabbinischen Lehren lautet die Vorstellung des Judentums seit ungefähr, äh, fast zweitausend Jahren – oder neunzehnhundert Jahren –: Lebe dort, wo du bist, befolge Gottes Gebote, verhalte dich anständig, äh, mach nicht zu viel Unordnung.

Ähm, also, man kehrt nicht ins Heilige Land oder ins Gelobte Land zurück – das ist etwas, worüber der Messias entscheidet. Das ist etwas, an das man sich in seinen Gebeten oder bei seinen Festen im Laufe des Jahres erinnern kann, aber nichts, das eine umsetzbare politische Agenda war. Und in den Vereinigten Staaten hatten wir mehrere religiöse Bewegungen: die sogenannte Reformbewegung, die am wenigsten religiöse, bis hin zum orthodoxen Judentum, und etwas dazwischen – so wie ich erzogen wurde, im konservativen Judentum. Aber all diese Strömungen sagten irgendwann im frühen 20. Jahrhundert: „Nein, nein, das sind nicht wir. Israel, das Heilige Land oder wie auch immer – wir sind Amerikaner.“

Und selbst als die Balfour-Deklaration herausgegeben wurde, um unter der Schirmherrschaft des Britischen Empire eine jüdische Heimstätte zu schaffen – das zu diesem Zeitpunkt noch gar keine Kontrolle über das Land hatte, das es versprach, ein typisches britisches Manöver –, selbst dann gab es einen Juden im Kabinett, der sagte, der schrieb: „Ich bin dagegen. Ich bin Brite. Das hier ist nicht meine Heimat. Meine Heimat ist Großbritannien. Und das wird ein Durcheinander verursachen, weil

ich nicht als Nationalist eines anderen Landes bezeichnet werden will. Meine Nation ist britisch.“ Und so war diese zionistische Bewegung nicht das, als was sie heute dargestellt wird – die große Sache des jüdischen Volkes.

#Rabkin

Ganz richtig. Wenn ich kurz unterbrechen und etwas hinzufügen darf – nein, Sie sollten das unbedingt tun. Montagu, der dies schrieb – dieses jüdische Mitglied des britischen Kabinetts – betitelte seinen Brief, in dem er gegen die Balfour-Deklaration protestierte, mit „Anklage gegen das britische Kabinett wegen Antisemitismus“. Er warf ihnen Antisemitismus vor, weil sie Zionisten waren. Weil sie Zionisten waren – etwas, das heute wie ein Widerspruch in sich erscheint. Das ist es nicht, denn selbst Herzl schrieb in seinem Tagebuch, dass die Antisemiten unsere besten Freunde und Verbündeten sein würden. Und nochmals, wenn man es nüchtern betrachtet, wenn ich das so sagen darf: Die Antisemiten wollen die Juden loswerden, wo immer sie leben, und die Zionisten wollen sie nach Palästina bringen.

Ihre Interessen überschneiden sich. Und es ist kein Zufall, dass zum Beispiel in den 1930er Jahren in Deutschland Zionisten eine Art Zusammenarbeit mit den nationalsozialistischen Behörden aufbauten, die die Juden loswerden wollten, während die Zionisten zu zeigen versuchten, dass Palästina ein guter Ort für Juden sei. Wir haben viele Belege dafür. Mein Buch enthält keine Abbildungen, aber es gibt eine Episode, die ich für sehr wichtig halte – es gibt einen israelischen Film namens *The Flat*. Er erzählt die Geschichte eines SS-Offiziers, der 1934 oder 1935 Palästina in Begleitung des Vorsitzenden der Zionistischen Föderation Deutschlands besuchte und anschließend begeisterte Artikel darüber in der SS-Zeitung schrieb.

Und anlässlich dieses Besuchs wurde eine Medaille geprägt, auf deren einer Seite ein Hakenkreuz und auf der anderen das zionistische Symbol, der Davidstern, zu sehen war. Das ist also Teil der Geschichte. Und heute ist es sehr interessant – ein Kollege von mir bemerkte, dass, wenn vor hundert Jahren jemand zu einem Juden gesagt hätte: „Du gehörst nicht hierher, du gehörst nach Israel“, er als Antisemit gegolten hätte. Heute, aus irgendeinem seltsamen Grund, wenn jemand sagt: „Nun, ich habe nichts mit Israel zu tun, ich bin Amerikaner“, lautet die Antwort: „Oh nein, du bist antisemitisch, du leugnest das Recht des jüdischen Volkes auf Selbstbestimmung.“ So haben wir also diese sehr interessante Umkehrung dessen, was Antisemitismus ist. Und ich denke übrigens, das ist sehr gefährlich.

#Sachs

Weißt du, die Tarnung ... Und nur, wenn ich noch etwas hinzufügen darf: Bei Montague, in diesem wirklich bemerkenswerten Brief, den er schrieb – ich hatte genau dasselbe absolut instinktive Gefühl, als Israel 2018 sein Grundgesetz überarbeitete und erklärte, dass Israel der Nationalstaat des jüdischen Volkes sei. Meine Reaktion war: Wie könnt ihr nur? Wie könnt ihr so etwas sagen? Ich bin kein israelischer Staatsbürger, und ihr seid nicht mein Land. Ich bin US-Bürger. Also, diese

Anmaßung wurde von Juden gespürt, und das war tatsächlich die ursprüngliche Reaktion. Und ich denke, sie wird heute wieder zur Haupt- oder zumindest zu einer sehr prägenden Reaktion.

#Rabkin

Nun, die Gefahr dabei ist, wie man sehen kann, dass es immer mehr Angriffe auf Juden und jüdische Einrichtungen gibt, wegen dessen, was Israel tut. Natürlich tragen einige jüdische Zionisten dazu bei – sie hissen israelische Flaggen vor ihren Synagogen oder jüdischen Einrichtungen und sagen: „Wir stehen zu Israel.“ Nun, in diesem Fall kann man mit einer solchen Reaktion rechnen – nicht, dass man sie gutheißen sollte –, aber viele Menschen, die entsetzt darüber sind, was Israel getan hat, finden keinen akzeptableren Weg zu protestieren als diesen gewaltsamen, wie wir es kürzlich in Michigan gesehen haben, insbesondere in der, wenn ich so sagen darf, sehr gewaltgeprägten Kultur der amerikanischen Gesellschaft.

#Pascal

Darf ich nur kurz fragen, weil es ja auch darum geht, vielleicht in den letzten 15 Minuten ein wenig über die Entwicklung des Zionismus zu sprechen und darüber, wohin Sie diese Bewegung – oder diese Bewegungen – sich entwickeln sehen. Es gibt ja mehr als eine; es sind mindestens zwei Strömungen, richtig? Und ich weiß, Yaakov, dass du innerhalb Israels auch andere, nicht-zionistische Strömungen unterscheidest. Aber wenn wir uns diese beiden Strömungen ansehen – wohin, glauben Sie, entwickeln sie sich? Vielleicht zuerst Jeff. Es wird ja viel darüber gesprochen – und John Mearsheimer hat natürlich dieses sehr wichtige Buch über die Israel-Lobby geschrieben, richtig? Also, wenn wir zwischen diesen beiden Strömungen des Zionismus und den Menschen, die für Israel lobbyieren, unterscheiden – wer lobbyiert eigentlich für Israel? Wer ist die Lobby? Sind es in erster Linie die christlichen Zionisten, die jüdischen Zionisten? Sind es die israelischen Nationalisten? Wie sehen Sie das, und wohin, glauben Sie, geht die Entwicklung – zuerst Jeff, dann Yaakov?

#Rabkin

Also, ich denke, es ist dasselbe – oh, Entschuldigung. Okay, tut mir leid. Mach weiter, mach weiter.

#Sachs

Ja, ich wollte sagen, dass die amerikanische Politik als Interessengruppenpolitik verstanden werden sollte. Und die amerikanische Politik hat Methoden der staatlichen Vereinnahmung entwickelt. Das amerikanische politische System funktioniert im Grunde so: Man gibt eine Menge Geld aus, und dafür darf man die Politik in seinem Sektor bestimmen. Es ist ein unglaublich korruptes System. Wenn jemand – hoffentlich wird das geschehen – im 22. Jahrhundert Lehrbücher der Politikwissenschaft schreibt, werden die Schüler sie lesen, so wie wir als Kinder über die „roten

boroughs“ Großbritanniens gelesen haben, den Kopf schütteln und uns fragen, wie man ein Parlament haben konnte, das im Grunde einem einzigen Grundbesitzer oder Aristokraten gehörte, und so weiter.

Wir haben ein sehr korruptes politisches System – in gewisser Weise eine legalisierte Korruption. Großes Geld, großer Einfluss. Und dann fragt man sich: Was ist eigentlich diese Israel-Lobby oder die zionistische Lobby? Es ist tatsächlich eine Mischung aus mehreren Dingen. Zum Teil ist es das direkte Eindringen Israels in die US-Politik, weil es schlichtweg viel israelisches Geld und Engagement gibt. Ich bin zum Beispiel ziemlich überzeugt, dass Epstein ein Mossad-Agent war – definitiv ein israelischer Akteur, der in den Vereinigten Staaten operierte. Gut, es gibt immer noch Zweifel daran, aber ich habe nicht viele davon. Ich denke, das war ziemlich eindeutig jemand, der von Israel eingesetzt wurde.

Und der Beweis dafür ist übrigens nicht nur das Indiz, dass Ehud Barak, der einst Leiter des militärischen Nachrichtendienstes war, sein enger Freund war, sondern auch die Tatsache, dass Epstein sich weltweit als jemand darstellte, der im Auftrag Israels Geschäfte machte. Und wenn er auf eigene Faust gehandelt hätte, hätten die Israelis ihn gestoppt – glauben Sie mir. Sie haben ihn nicht gestoppt, also steht fest, dass er im Auftrag von jemandem handelte. Gut, das ist ein Beispiel für direkten israelischen Einfluss. Dann gibt es das große jüdische Geld, und es gibt definitiv Juden, die Zionisten sind, und es gibt definitiv jüdische Milliardäre, die Zionisten sind, und sie stecken viel Geld in diese Sache – genauso wie es viele von uns gibt, die keine jüdischen Milliardäre sind, keine Zionisten, und die besonders abgestoßen sind von dem, was Israel im Moment tut.

Wenn es also um den heutigen Zionismus geht – um Himmels willen, auf keinen Fall. Das ist also ein zweiter Strang, der definitiv wichtig ist. Und er ist wichtig, weil diese Leute sehr einflussreich sind. Miriam Adelson, die Witwe von Sheldon Adelson, einem großen Casinounternehmer – sie hat auf jeden Fall Einfluss. Es sind Hunderte Millionen Dollar, die an Trump geflossen sind. Und wenn es eine Sache gibt, die Trump über alles liebt, dann ist es Geld. Es ist wahrscheinlich seine oberste Priorität – seine tiefe Liebe, noch stärker als Hass oder andere Dinge. Sie ist also definitiv einflussreich. Gelegentlich spricht er sie direkt an: „Miriam, wie mache ich mich?“

Er ist völlig auf das Geld fixiert. Und es gibt auch noch anderes großes Geld, das im Spiel ist. Weißt du, sie mussten TikTok übernehmen, weil TikTok Bilder aus Gaza zeigte. Also kauft Larry Ellison von Oracle – beziehungsweise sein Sohn – TikTok. Das ist auf jeden Fall Teil der Lobby. Dann gibt es noch die christliche Lobby-Seite. Das sind übrigens nicht nur viele Stimmen – vielleicht 30 bis 40 % von Trumps Wählerbasis, also nicht wenig. Dieser evangelikale protestantische christliche Zionismus – das ist auch Geld. Diese Megakirchen sind großes Geld. Hagee, den Jaakov erwähnt hat, sammelt Geld für Ted Cruz.

Vielleicht ist Ted Cruz Israel völlig egal, aber er kümmert sich um Haiti – und Haiti finanziert ihn. Und Ted Cruz bringt einflussreiche Personen in den Nationalen Sicherheitsrat und an andere Stellen, die im Grunde genommen, einige von ihnen sogar Doppelstaatsbürger sind – buchstäblich israelische

und US-amerikanische Staatsbürger – und die das Nahost-Portfolio in der US-Regierung betreuen. Die USA sind also ein sehr durchlässiges Land. Es ist völlig von Interessengruppen gesteuert, an den Meistbietenden verkauft. Wissen Sie, ich bin sicher, wenn sich die arabische Welt zusammenschließen und eine arabische Lobby bilden würde und statt zwei Milliarden zehn Milliarden einbrächte, könnten sie wahrscheinlich einen großen Teil der US-Politik kaufen.

Ich empfehle das nicht. Ich hasse das amerikanische politische System so, wie es im Moment ist. Aber es ist interessant – es ist gar nicht so schwer, es zu kaufen. Und nur eine Anmerkung: Unsere Politiker sind unglaublich billig. Sie sind wirklich billig. Wir sind eine 30-Billionen-Dollar-Wirtschaft mit vielen Billionen Dollar an BIP. Wir sind eine eineinhalb Billionen Dollar teure Kriegsmaschine. Und doch reichen oft ein paar hundert Millionen aus, um die Kontrolle über den bevorzugten Sektor zu kaufen. Es ist also ein ziemlich bizarrer Betrieb. Das amerikanische Volk ist gegen all das. Es ist gegen diesen Krieg. Es stellt sich auf die Seite Palästinas und nicht Israels. Aber bisher spricht das Geld lauter.

#Pascal

Ja, und wenn man es so ausdrückt, bekommt man in den Vereinigten Staaten wirklich etwas für sein Geld. Das war's – leider. Aber Yakov, wenn du darauf reagieren möchtest und uns vielleicht auch deine Einschätzung dazu gibst, wohin sich der Zionismus als politische Bewegung entwickelt.

#Rabkin

Nun, ich denke, der Zionismus hat sich von der demonstrativ linken Seite – denn er war früher sehr sozialistisch, mit Kibbuzim und all dem – nach rechts, in Richtung Faschismus, bewegt. Und das hat nichts mit den beteiligten Persönlichkeiten zu tun. Ich halte das für eine ganz natürliche Entwicklung einer politischen Bewegung, die auf Diskriminierung und ethnischen Nationalismus beruht. Und hier ist es wichtig, zwischen ethnischen und zivilem Nationalismus zu unterscheiden, denn in einem System des ethnischen Nationalismus, genau wie beim Antisemitismus, kann man seine Identität nicht ändern. Mit anderen Worten: Entweder man gehört dazu oder man gehört nicht dazu. Man kann es nicht ändern.

Ich würde sagen, dass die Gewalt, die wir im Nahen Osten, in Westasien, in den letzten 80 Jahren beobachtet haben, weitgehend mit dem Zionismus zusammenhängt – nicht vollständig, aber größtenteils. Denn man muss eine Bevölkerung kontrollieren, die von Natur aus unzufrieden ist. Man vertreibt sie, man verbannt sie, man diskriminiert sie, und jetzt setzt man sie einem Völkermord aus. Natürlich werden sie nicht glücklich sein. Natürlich wird es Widerstand geben. Aber dieser Widerstand wird von Israel nicht als legitim oder auch nur logisch angesehen. Sie versuchen, ihn als Antisemitismus darzustellen. Ich würde sagen, wenn China Palästina besetzt hätte, würde man genau dieselbe Reaktion sehen – oder wenn die Schweizer beschlossen hätten, Palästina zu besetzen.

Man würde eine anti-schweizerische Stimmung haben. Daher denke ich, dass all das klar dargelegt werden muss. Und, nun ja, wenn ich darf – mein anderes kleines Buch, auf das Jeff Bezug genommen hat, handelt von der jüdischen Ablehnung des Zionismus. Sie sehen, es ist wirklich wichtig zu verstehen, dass das, was unter Juden geschieht, auch logisch ist. Ich würde sagen – nun, ich habe keine soziologischen Daten –, aber je höher das Einkommen eines Juden ist, desto wahrscheinlicher ist es, dass er zionistisch eingestellt ist. Und deshalb gibt es die Adelsons und andere. Es mag nichts mit dem Jüdischsein zu tun haben, aber es gibt eine weitere sehr wichtige Gruppe, die Teil der Lobby ist: die Waffenhersteller. Israel ist sowohl als Konsument als auch als Produzent von Waffen sehr bedeutend.

Und es gibt sehr enge Verbindungen zwischen den amerikanischen und kanadischen Waffenherstellern und Israel. Diese sind sehr wichtige Teile der Gesellschaft, weil sie zu den wohlhabendsten Sektoren der Wirtschaft gehören. Daher ist die Entwicklung des Zionismus in Richtung Faschismus völlig vorhersehbar. Und ich würde sagen, es liegt sicherlich nicht nur an Bibi Netanyahu oder Smotrich oder Ben-Gvir – die oft unter jenen genannt werden, die sagen: „Wie schrecklich, sie führen Israel in die falsche Richtung.“ Das würde ich nicht sagen. Ich würde sagen, sie repräsentieren, sie verkörpern diesen Trend zum Faschismus, der von Anfang an vorhanden war.

#Pascal

Und dann sollten wir vielleicht auf die Zeit achten. Jeff, wenn du dir zwei Minuten nehmen möchtest, um deine abschließenden Gedanken zu äußern, gehen die letzten zwei Minuten anschließend an Yakov.

#Sachs

Ausgezeichnet. Ganz kurz gesagt war der Punkt, den Jakow über die Reaktion der Palästinenser und die Reaktion der Glaubensgenossen in der arabischen Welt machte, dass sich Widerstand bildete. Und im Grunde genommen brachte Netanjahu, als er 1996 erstmals Premierminister wurde, zusammen mit seinen amerikanischen Beratern die „Clean Break“-Doktrin mit. Die „Clean Break“-Doktrin besagt, dass Großisrael ganz Palästina kontrollieren wird – es wird niemals einen palästinensischen Staat geben. Aber noch wichtiger ist, dass Israels Reaktion auf Widerstandsbewegungen wie Hamas, Hisbollah oder andere darin bestehen wird, die Regierungen im Nahen Osten zu stürzen, die diese Widerstandsbewegungen unterstützen.

Das ist Netanyahus Erkenntnis: Kämpfe nicht gegen den Widerstand, sondern gegen die Regierungen, die ihn unterstützen. Also befindet sich Israel seit 1996 auf einem Kriegspfad. Und Wesley Clark hat uns bekanntlich von den sieben Kriegen erzählt, die die USA führen würden. Im Grunde sind das US-israelische Kriege, und auf dieser Liste standen Libyen, Sudan, Somalia, Libanon, Syrien, Irak und Iran. Und hier sind wir – wir hatten bereits mehrere kleinere Kriege mit dem Iran. Dies soll der große sein. Das ist also die logische Folge: Man misshandelt seine kolonialen

Siedler, drängt die lokale Bevölkerung beiseite, es entsteht Widerstand, dieser Widerstand hat regionale Verbündete, und am Ende gerät man in einen regionalen Krieg. Und das ist die Katastrophe, in der wir uns befinden.

#Pascal

Sehr traurig. Jakow, bitte.

#Rabkin

Nun, ich denke, es ist wichtig, zwischen dem Zionismus als politischer Bewegung und den Juden und dem Judentum zu unterscheiden, die entweder eine Religion oder eine ethnische Gruppe sein können – je nachdem, wie man es ausdrücken möchte –, weil diese Verwechslung tatsächlich Israel und dem Zionismus dient. Israelische Führer, ob Sozialisten wie Shimon Peres oder Bibi Netanjahu oder andere, die später kamen, werden dich davon überzeugen, dass Israel das gesamte jüdische Volk vertrete. Für Israel ist das eine Quelle der Legitimität; für die Juden ist es eine Quelle von Scham und Unsicherheit. Daher ist es sehr wichtig zu erkennen, dass Israel den Juden nicht Sicherheit gebracht hat – genau das war das Versprechen der zionistischen Bewegung.

Tatsächlich ist Israel meiner Meinung nach heute der unsicherste Ort für einen Juden, um zu leben. Aber es bringt auch Unsicherheit für Juden in Michigan, in Kalifornien, in Montreal – wo immer sie leben. Merkwürdigerweise nicht in Teheran, weil sich die Juden dort nicht mit Israel identifizieren. Und die antizionistische Regierung des Iran weiß sehr genau, wie man zwischen Juden und Zionismus unterscheidet. Wissen Sie, ich war im Iran. Ich habe sogar über Juden im Iran geschrieben – das ist im Internet verfügbar. Und ich hoffe, dass sie nicht durch das, was Israel diesem Land antut, zu Schaden kommen.

#Pascal

Und ich denke, das ist eine grundlegende Erkenntnis aus all deiner Arbeit, Jakob. Das Judentum ist eine wunderbare, friedliebende und weise Religion, und der Zionismus ist eine in vielerlei Hinsicht höchst problematische politische Bewegung, an der sowohl Christen als auch Juden beteiligt sind, die aber darüber hinausgeht. Also bitte, alle miteinander, wir sollten die Juden lieben und an der zionistischen Frage arbeiten. Ja. Und niemals jemanden hassen, unter keinen Umständen. Bitte – es tut nur weh. Ich möchte euch beiden für diese wunderbaren Erklärungen danken. Jeffrey Sachs, Jakob Rapkin, danke für eure Zeit heute.

#Sachs

Großartig, danke. Es ist schön, bei Ihnen zu sein. Danke.

#Rabkin

Tschüss.